

**Schleswig-Holsteinischer Landtag**  
**Umdruck 17/2616**



## **Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)- der EU nach 2013**

### **EU steht vor großer Herausforderungen**



1. **Klimawandel** und eine **negative Klimabilanz** der europäischen Land- und Ernährungswirtschaft
2. Weiter fortschreitende **Verlust der biologischen Vielfalt**
3. Umsetzung **Wasserrahmenrichtlinie**
4. Zunehmende **Zahl hungernder Menschen** in der Welt und **internationale Handelsregeln und -strukturen**, die die Ernährungssouveränität besonders der Menschen armer Länder untergraben
5. **Verlust mehrerer Millionen Arbeitsplätze** und damit die weitere Schwächung ländlicher Regionen
6. Verbraucher, die ihre **qualitativen Wünsche und Ansprüche** an die Art und Weise der Lebensmittel-Erzeugung – z.B. in Bezug auf Tierschutz, fairen Handel oder Gentechnikfreiheit – einfordert.

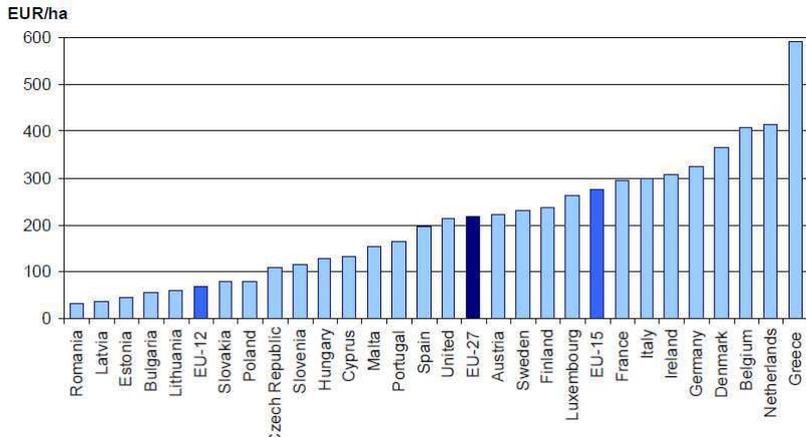
**Der Ökologische Landbau bietet anerkannte Antworten!**



Die zwei Säulen der europäischen Agrarpolitik

Grafik: BUND/sg

### 1. Säule der GAP: Direktzahlungen pro ha EU(27)



## 2. Säule der GAP: (20 % der Gelder) Ländliche Entwicklung



- Achse 1 Agrarinvestitionsförderung,  
Flurbereinigung, Wegebau
- Achse 2 umweltgerechtes Landmanagement  
Agrarumweltmaßnahmen,  
Ausleichszulage im benachteiligten Gebiet
- Achse 3 Ländliche Entwicklung  
(z.B. Dorferneuerung, Hochwasserschutz)
- Achse 4 Leader

## 2. Säule in Deutschland



- ☺ In Bayern, Ba-Wü und RP fließen  
35,8%, 40,2% bzw. 45%  
aller öffentlichen Agrarmittel in die 2. Säule!
- ☹ Schlusslichter sind Niedersachsen und Schleswig-  
Holstein,  
nur 12,1 bzw. 17,9%

## Health Check 2008 - Botschaften

The Bioland logo consists of a dark green square with the word "Bioland" written in white, sans-serif font.

- **EU-KOM sah hohen Änderungsbedarf!**
- **GAP muss sich neuen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen:**  
**Biodiversität, Klimaschutz, Wasser, erneuerbare Energie, Neu: Milch!**
- **kein „frisches“ Geld, also Umverteilung**
- **2. Säule stärken (via Modulation, Degression)**

[www.bioland.de](http://www.bioland.de)

## Neue Ausrichtung: Agrarkultur/ „Multifunktionalität“

The Bioland logo consists of a dark green square with the word "Bioland" written in white, sans-serif font.

### Wettbewerbsfähigkeit herstellen durch:

- **Diversifizierung (keine reine Rohstoffproduktion)**
- **Ökologisierung (“öffentliche Güter”)**
- **Qualitätsproduktion**

### Große Teile der 2. Säule, z.B. die Agrarumweltprogramme, unterstützen diesen Weg

- **Das Europäische Agrarmodell (Multifunktionale Landwirtschaft) soll Leitbild sein, ist aber nicht zu Weltmarktpreisen zu haben**
- **Politik muss dort ansetzen, wo der Markt versagt!**

[www.bioland.de](http://www.bioland.de)

## Öffentliche Güter honorieren



Bauern produzieren ....

... **private Güter** (= Nahrungsmittel) und  
... **öffentliche Güter** (Kulturlandschaft, Biodiversität, ...)

Für öffentliche Güter  
gibt es keinen Markt!



[www.bioland.de](http://www.bioland.de)

## Was folgt daraus?



**Anwendung des Prinzips „Geld gegen Leistung“:**  
public money for public goods

- Das vom Steuerzahler zur Verfügung gestellte Geld braucht eine **gute Legitimation**
- Nur so ist ein **hohes EU-Agrarbudget** weiterhin erreichbar
- **Gesetze einhalten reicht** für eine solche Legitimation **nicht** (zumal viele Umweltprobleme im Rahmen der Gesetze entstehen)
- Bisher: Direktzahlungen
- → Neu: **koppeln an Leistungen**, und qualifizieren

[www.bioland.de](http://www.bioland.de)

## Kritik am Zwei-Säulenmodell



### Bestimmungsfaktor Kofinanzierungssätze

- 1. Säule, und damit die nur cc-gebundenen Direktzahlungen sind kontraproduktiv in Hinsicht auf Umweltziele und Arbeitsplatzwirkung
- 1. Säule aber 100 % aus EU-Geldern finanziert
- 2. Säule mit klaren „Leistungen“, die die gesellschaftspolitischen Anforderungen eher erfüllen, muss von Mitgliedsstaaten/Bundesländern kofinanziert werden
- →Die aktuelle Finanzlage der Mitgliedsstaaten (SPAREN!) gefährdet Fortbestand der Kofinanzierung der 2. Säule

## 1. Säule – Höhe der „Basis-Prämie“



### Direktzahlungen werden sich reduzieren:

- Angleichung der Prämien zwischen Mitgliedsstaaten
- Eine hohe „Basis-Prämie“ ist mit den bisherigen Argumenten nicht zu begründen (u.a. Wettbewerbsnachteile wegen hoher Umweltstandards)
- Eine Studie des vTI belegt die geringen Gemeinwohlleistungen aus CC-Auflagen. Aus den europäischen Umweltstandards sind keine relevanten „Basis-Prämien“ (über 50 €/ha) ableitbar.

## Kritik an KOM-Mitteilung zu GAP



### Forderung: „Basis-Direktzahlung“ an ökologische Mindestkriterien binden

- **Grünland: vollständiges Verbot des Umbruchs zu Ackerland**
- **Ackerland: Mindest-Fruchtfolge, bei der eine Frucht maximal 50 % der Ackerflächen einnimmt und ein Mindestanteil an Leguminosen**
- **Mindestausstattung ökologischer Vorrangflächen**
- **Eine nachweislich ausgeglichene Hoftorbilanz für Stickstoff**
- **Kein Anbau von gentechnisch-veränderten Organismen**

[www.bioland.de](http://www.bioland.de)

## Stärkung und Qualifizierung der 2. Säule



1. **Finanziell deutliche Aufstockung der 2. Säule**
  2. **Einführung eines neuen Stufen-Modells der Kofinanzierung**
    - **mit einer deutlichen Anhebung der Kofinanzierungssätze für umweltpolitisch besonders sinnvolle Agrarumweltmaßnahmen wie Biolandbau (z.B. 90 %)**
    - **bei gleichzeitiger Absenkung der Kofinanzierungssätze für weniger zielführender Maßnahmen (z.B. dreigestuftes System)**
- = hohe Lenkungsfunktion innerhalb der bisherigen 2. Säule-Maßnahmen und damit auch Qualifizierung der 2. Säule über finanzielle Anreizfunktion**

[www.bioland.de](http://www.bioland.de)

## Was braucht der Biolandbau?

**Bioland**

**Planungssicherheit** in der Förderung des Biolandbaus  
in allen Bundesländern !

- in der laufenden Förderperiode (bis 2013) und darüber hinaus  
jährliches Angebot von 5-Jahresverträgen in Beibehaltung und  
Einführung (Neuumsteller)

- Förderstop führt zu Ausstieg aus dem Ökolandbau!

- Schwächt heimischen Biolandbau und führt zu erhöhten Importquoten

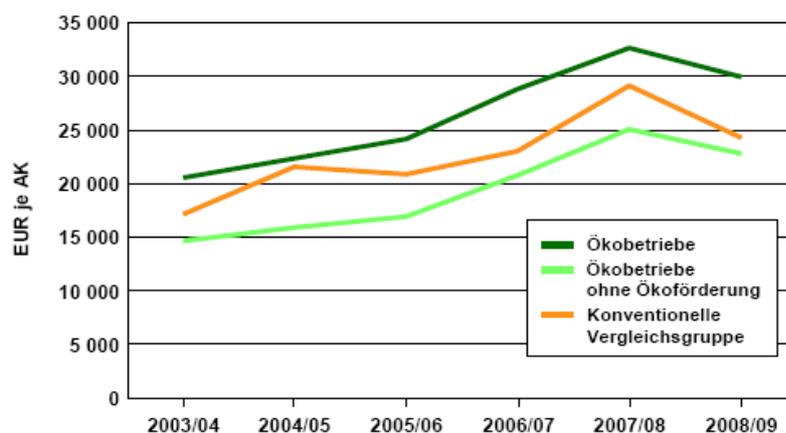
SH verschenkt Umweltleistungen an andere Regionen der EU

www.bioland.de

## Bedeutung der Ökoprämie

Gewinn plus Personalaufwand je AK (mit und ohne Ökoprämie)

**Bioland**

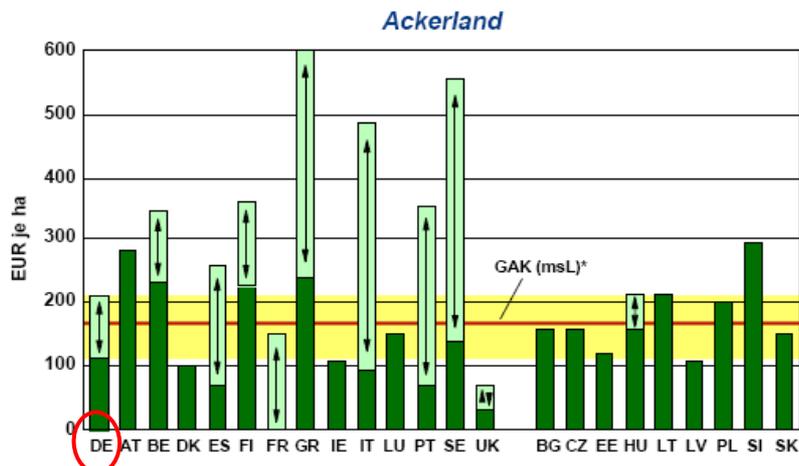


Quelle: Nieberg und Offermann 2010

www.bioland.de

## Förderung der Beibehaltung des ökologischen Landbaus in verschiedenen Ländern Europas (2009/2010)

**Bioland**



Quelle: Schwarz, Nieberg und Sanders 2010

www.bioland.de

## Entwicklung der ökologisch bewirtschafteten Fläche Dez. 2004 – Dez. 2008

**Bioland**

		in 1.000 ha
Polen:	+ 279 %	+ 231
Baltische Länder:	+ 192 %	+ 243
Slowakische Rep.:	+ 161 %	+ 87
Schweden:	+ 51 %	+ 114
Belgien:	+ 50 %	+ 12
Tschechische Rep.:	+ 30 %	+ 78
<b>Deutschland:</b>	<b>+ 18 %</b>	<b>+ 140</b>
Österreich:	+ 11 %	+ 38
Frankreich:	+ 9 %	+ 50
Niederlande:	+ 4 %	+ 2
Dänemark:	- 4 %	- 7

Quelle: vti 2010

www.bioland.de

## **Biolandbau stärken!**



- Rat für Nachhaltigkeit fordert stärkere Unterstützung des Biolandbaus, als klimaschonende und ressourcenschonende Lebensmittelerzeugung
- vTI: „ Der Ökologische Landbau nimmt weniger ( endliche) Ressourcen in Anspruch und verursacht weniger Umweltbelastungen. Er leistet damit für sämtliche Schutzgüter positive Beiträge. ..“ Eine Fortsetzung der Förderung wird empfohlen
  
- Ziel der Förderpolitik in SH muss sein:  
Verbesserung der relativen Vorzüglichkeit des Biolandbaus
- Honorierung der Gesamtumwelleistungen und des Beitrags zu Klimaschutz, und Beschäftigung i.I.R.

## **Biolandbau in Agrarumweltprogrammen (AUM) stärken!**



- AUM auf umwelt- und naturschutzfachliche **Effizienz überprüfen** und Mitnahmeeffekte reduzieren
  
- Berechnung Prämienhöhe nach „Gesamtumwelleistung“ (Schutz Gewässer, Boden, Klima, Biodiversität) und nicht nach „Einkommensverlust“
  
- Wiedereinführung einer (differenzierten) **Anreizkomponente von 20 %**

**... neue Wege gehen!**

